

»Viele frische Ideen«

Vier Beispiele für erfolgreiche Start-ups im Raum Gießen – Existenzgründertag im TIG

Gießen (pm). In und um Gießen gibt es jede Menge Potenzial und Ideen: Der dritte Gießener Existenzgründertag im Technologie- und Innovationszentrum Gießen (kurz: TIG) hat große Resonanz hervorgerufen. Rund 80 Teilnehmer, darunter viele Gründungsinteressierte und junge Existenzgründer, waren der Einladung gefolgt und nutzten den angebotenen Mix aus Inspiration, Information und Motivation.

»Ich sehe viele junge Menschen, das heißt, es gibt viele frische Ideen«, freute sich Landrätin Anita Schneider bei der Eröffnung. Dass die Angebote für Gründer in Stadt und Landkreis und die intensive Netzwerkarbeit der verschiedenen beteiligten Organisationen offenbar Früchte tragen, zeige sich daran, dass die Gewerbe-Neuanmeldungen 2015 gestiegen seien. Dies tue auch der Region gut, so die Landrätin, denn »Gründung ist Innovation. Und Ihr Erfolg ist auch unser Erfolg«.

Neben der Vorstellung verschiedener Beratungsangebote für Existenzgründer und der umfangreichen Möglichkeit zum Austausch standen erfolgreiche Beispiele für Neugründungen im Fokus der Veranstaltung.

Den Anfang machten Fabian Geisler und Erkan Yaglu von der g.y.s.e. media GbR. Die Firmengründer – Phillip Eisenreich als dritter im Bunde war verhindert – bieten Webseiten- und App-Lösungen sowie die passende Gestaltung an (Foto/Video/Print). Angefangen haben die jungen Gründer in Eisenreichs Küche, das erste Büro war im TIG angesiedelt. 2016 zog die GbR in neue Räume in den ehemaligen Heyligenstaedt-Komplex im Aulweg. Seit der Gründung 2015 hat die Agentur 138 Projekte abgeschlossen. Yaglu hatte einige Tipps für Gründer parat: Tiefe gehörten dazu, man müsse bereit sein, Risiken einzugehen. Noch wichtiger sei es, auf die Work-Life-Balance zu achten, denn es heiße zwar »selbst und ständig«, aber das halte man maximal ein Jahr dauerhaft durch.

Auf Work-Life-Balance achten

Ganz anders Conny Mohr. Sie hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. 25 Jahre lang war sie als Immobilienmaklerin in Frankfurt tätig, aber die täglich auf der Autobahn verbrachte Zeit wurde ihr zu viel. Anfang 2014 beschloss sie mit ihrer Tochter, die auch eine neue Herausforderung suchte, sich selbstständig zu machen – und eröffnete einen mobilen Catering-Service. Als die Kantine im Europaviertel schloss, übernahm Mohr die Räume und eröffnete die Mittagskantine Speedy, in der es neben Suppen täglich weitere leckere Gerichte gibt. Der Bedarf im Europaviertel ist da: 80 bis 100 Essen pro Tag



Beispiele für erfolgreiche heimische Unternehmer (von links): Conny Mohr (Suppenduo), Erkan Yaglu und Fabian Geisler (g.y.s.e. media), Dominic Zetsche (Schorlefranz) und Martin Schlimbach (Tischler, Teamwerk 46) mit seinen Holzrahmen-Fahrrädern. (Foto: pv)

gibt die Gastronomin allein in der Kantine aus, insgesamt 120 bis 180 Suppen gehen pro Tag weg. Ob sie so viel verdiene wie als Immobilienmaklerin, wollte ein Zuschauer wissen. Nein, lacht Mohr, aber sie mache jetzt

etwas, das ihr wirklich Spaß mache und sie habe enorm an Lebensqualität gewonnen.

»Ich habe mir bewusst eine Nische gesucht«, erklärte anschließend Dominic Zetsche von »Schorlefranz« sein Produkt. Der gelernte Winzer und Onologiestudent vertreibt eine leckere und erfrischende Weißweinschorle aus der Flasche (die GAZ berichtete bereits).

Das letzte Best-Practice-Beispiel kam von Tischlermeister Martin Schlimbach aus Grünungen, der seine Gründungsphase schon lange hinter sich hat. Kurz vor dem geplanten Eintritt in die Altersteilzeit ist dem Handwerker ein echter Coup gelungen: Mit dem Woodbike 46, einem Fahrrad, dessen Rahmen komplett aus Holz gefertigt ist, hat er den Hessischen Gestaltungspreis 2016 der Handwerkskammern gewonnen (die GAZ berichtete ebenfalls).

Im ersten Teil der Veranstaltung hatten sich die verschiedenen Institutionen und Netzwerkpartner vorgestellt, die Beratung, Unterstützung und Finanzierung für Gründer anbieten. Neben der TIG GmbH waren das die Wirtschaftsförderungen der Stadt Gießen und des Kreises Gießen, die IHK, die Handwerkskammer, die Kreishandwerkerschaft, das Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM), der Verein Wirtschaftspaten, das RKW Hessen sowie die GründerWerkStadt der Stadtwerke Gießen.

»Marketing ist mehr als Werbung«

Gründern deutlich machen, wie wichtig Marketing in der Gründungsphase ist. Darauf zielte der Vortrag von Prof. Monika Schuhmacher beim TIG-Existenzgründertag ab. Schuhmacher ist Inhaberin der Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Technologie-, Innovations- und Gründungsmanagement sowie Direktorin des Entrepreneurship Clusters Mittelhessen (ECM) der Justus-Liebig-Universität Gießen. Anders als viele glaubten, sei Marketing nicht allein gleichzusetzen mit Werbung, sagte die Expertin. Es sei viel mehr als das: Nämlich eine marktorientierte Unternehmensführung mit klarer Ausrichtung an Kunden und dessen Bedürfnissen.



Schuhmacher